

Erfahrungsbericht – Auslandssemester in Israel

██████████
████████████████████
██████████████████████
██████████████████████

Aufenthaltsland: Israel
Institution: Hebrew-University of Jerusalem
Studiengang: Politikwissenschaft
Aufenthaltszeitraum: 14.10.2017 – 11.03.2018

1 Vorbereitung

Bevor ich mein Auslandssemester in Jerusalem absolvieren durfte, musste ich zunächst eine Bewerbung beim International Office meiner Universität einreichen, da Israel nicht im Rahmen des Erasmus-Programms an meiner Universität angeboten wurde. Es wird weltweit um die Plätze an der Hebrew University konkurriert, was jedoch auf keinen Fall abschrecken sollte! Ist die eigene Universität eine Partneruniversität, stehen die Chancen sehr gut angenommen zu werden. Nachdem das International Office meine Bewerbung angenommen hatte und mich damit für ein gebührenfreies Studium qualifizierte, musste nur noch eine weitere Bewerbung an der Hebrew University selbst erfolgen. Zur Bewerbung gehören neben einem gültigen TOEFL-Sprachtest auch zwei Empfehlungsschreiben der eigenen Universität sowie viele weitere formelle Elemente wie ein gültiges Studentenvisum (zu beantragen in der Israelischen Botschaft) und ein Motivationsschreiben. Eine frühzeitige Vorbereitung auf die Bewerbung ist daher dringend zu empfehlen. Die Modulauswahl für Austauschstudenten ist etwas begrenzt, bietet jedoch von religiösen bis politischen Modulen eine interessante Bandbreite. Die mögliche Anerkennung von Modulen sollte ebenfalls vorher mit der eigenen Universität abgeklärt werden. Über die Homepage der Universität kann nach der Annahmeerklärung sich in das eigene persönliche Account eingeloggt werden um einen eigenen Stundenplan zu erstellen. In Israel angekommen, kann direkt am nächsten Tag in die Universität eingeecheckt werden und die Einschreibung in die gewünschten Module erfolgen. Es ist unbedingt wichtig zu beachten, dass die Einzelzimmer im Studentenwohnheim in Jerusalem mit über 500 Euro monatlich enorm teuer sind, weshalb es von Vorteil ist sich im Vorfeld um eine eigene private Wohnung in Jerusalem zu kümmern. Ein weiterer Vorteil einer eigenen Wohnung ist die Möglichkeit das tagtägliche Leben der lokalen Einwohner als Nachbar mitzuerleben.

2 Universitätsalltag

Die Hebrew-University of Jerusalem hat bei mir ziemlich schnell einen sehr positiven Eindruck hinterlassen. Formelle Angelegenheiten wie die Anmeldung in das Unisystem, die Modulorganisation und die Erstellung des Bibliotheksausweises sind aufgrund der sehr gut organisierten Universität und den hilfsbereiten Mitarbeitern im Handumdrehen geklärt. Generell besteht eine sehr offene und angenehme Atmosphäre auf dem gesamten Campus. Die Schönheit des Campus wird vor allem von verschiedenen Grün- und Wasseranlagen betont. Die Mensa der Universität bietet viele verschiedene orientalische Gerichte die sowohl von der Menge als auch vom Geschmack überzeugen. Jedoch ist zu beachten, dass sowohl in der Mensa wie auch in ganz Israel selbst die Lebenshaltungskosten sehr hoch sind und damit auch die Preise der Nahrungsmittel. Ein ganzer Teller kostet in der Mensa je nach Gericht umgerechnet mindestens 7 Euro. Die Aussicht an der Rothberg International School, wo die meisten Kurse für Austauschstudenten stattfinden, bietet einen überragenden Blick auf Jerusalems Stadt und umliegende Gebirge, da die gesamte Universität selbst auf einem Gebirge (Mount Scopus) in Jerusalem liegt. Der Unterricht mit anderen Austauschstudenten war sehr angenehm. Es wird logischerweise Englisch gesprochen und unterrichtet. Die Professoren sowie die Studenten lernen und lehren in einer lockeren Atmosphäre in kleineren Klassenzimmern mit rund 10 – 40 Studenten. Einmal die Woche werden Ausflüge und Veranstaltungen für Austauschstudenten angeboten um sowohl die Universität, die Stadt und auch andere Studenten besser kennenzulernen. Nahezu an jeder Ecke in der Universität finden sich Snacks und Getränke und auch die Bibliothek ist sehr gut ausgestattet mit genug Computern und einem guten elektronischen Bibliothekssystem das einem die Suche nach wissenschaftlichen Quellen erheblich erleichtert. Nur für das Drucken von Dateien braucht es etwas Geduld, da oft einige Drucker außer Betrieb sind oder nicht ordnungsgemäß funktionieren. Alles in allem bietet die Universität aber einen wunderschönen offenen und orientalischen Flair, da überall auch Arabisch und Hebräisch zu hören ist und die Natur auf dem Campus sowie die schöne Aussicht auf Jerusalem mit der zugleich gut organisierten Universität ein studentisches Wohlbefinden bedeuten.

3 Alltagsleben

Charakterisierend für Jerusalem beziehungsweise Israel ist vor allem wie bereits erwähnt der tiefe Griff in den Geldbeutel. Abgesehen von Obst und Gemüse sind die Lebenshaltungskosten

kosten in Israel ziemlich hoch. Wer jedoch sparsam lebt oder genug gespart hat, sollte sehr gut durch das Semester kommen. Die Infrastruktur ist nahezu im ganzen Land effizient ausgebaut und es ist ungemein viel an Kultur, Religion und Geschichte zu erkunden und zu erreichen. Vor allem in Jerusalem kann in der Stadt auf Imame, Rabbis und auch Pastoren getroffen werden. Überall laufen Menschen unterschiedlichster Herkunft und religiöser Orientierung rum. Wird der östliche Teil Jerusalems erkundet, dominiert klar die arabisch-islamische Atmosphäre, während im Westen Jerusalems mehr Menschen jüdischer Herkunft anzutreffen sind. Wer auf eine bunte Brandbreite an orientalischen Spezialitäten in Israel hofft, könnte leicht enttäuscht werden. Wer nicht gerade regelmäßig in Restaurants verweilt, darf sich auf einen fast täglichen Konsum von Falafel, Hummus und Schawarma einstellen. Zwar gibt es überall kleine Imbisse und Lokale die günstig Nahrung anbieten, jedoch hält sich das Angebot in Grenzen. Jerusalem hat neben der Altstadt und ihrer schön geschmückten Bazars und heiligen Stätten wie der Grabeskirche, der Klagemauer und der Al-Aqsa riesige Märkte in der ganzen Stadt anzubieten. Zudem wird aufgrund der vielen Bazars, der dichten Besiedlung und dem dauerhaften Strom von Menschen das aktive Leben der Stadt zum Vorschein gebracht. Den Alltag dominieren jedoch auch Kontrollen beim Eintritt in öffentliche Gebäude wie Bahnhöfe oder Einkaufscenter. Gefühlt überall ist das Sicherheitsaufkommen sehr hoch, was auch am hohen Aufkommen an Militärs und der Polizei in der ganzen Stadt zu sehen ist. An diese Facette des Landes gewöhnt es sich jedoch schnell und das eigene Sicherheitsgefühl steigt mit der Zeit rasant. Demonstrationen können teilweise hautnah miterlebt werden. Vor allem in Jerusalem kommt es hin und wieder zu Demonstrationen auf jüdischer oder arabischer Seite und manchmal kommt es auch zu gewaltsamen Übergriffen zwischen Polizei und Demonstranten. Doch um die eigene Sicherheit fürchten musste ich noch nie. Vor allem Demonstrationen von orthodoxen Juden scheinen bereits gang und gäbe in Jerusalem zu sein.

4 Bewertung des Aufenthalts

Wer seine Arabisch, Hebräisch oder Englischkenntnisse auffrischen möchte ist in Israel genau richtig. Nicht nur die Gelegenheit über lokale Einwohner eigene Sprachkenntnisse zu erweitern ist möglich, auch die Universität bietet verschiedene Sprachprogramme an welche vor den regulären Modulen beginnen. Die Universität überzeugt ganz klar mit den hilfsbereiten Mitarbeitern, ihrer sehr guten Struktur und Organisation und dennoch lockeren Atmosphäre. Das nähere Kennenlernen der verschiedenen Religionen, Ethnien und der lokalen Einwohner

bietet einem eine neue Perspektive auf die dortigen Konflikte und ist daher von ungemeiner Bedeutung. Eine effiziente akademische Weiterbildung wird durch die zu Recht international respektierte Universität gewährleistet und gleichzeitig dank der religiösen und politischen Bedeutung des Landes mit erkenntnisreichen persönlichen Erfahrungen ergänzt. Es empfiehlt sich definitiv neben der Universität in Jerusalem in ganz Israel und der Westbank sich ein genaues Bild vom Land und der Gesellschaft zu machen. Israel als Aufenthaltsland für ein Auslandssemester kann zwar einen tiefen Griff in den Geldbeutel bedeuten, zahlt sich aber definitiv aufgrund des ungemeinen Erkenntnisgewinns in Politik, Religion, Geschichte und Kultur aus!

